

Gedenken an Soldatengräbern

Schleusingen – Zu einer Gedenkveranstaltung zum 68. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung vom Faschismus trafen sich am Abend des 8. Mai Schleusinger an der Grabanlage der gefallenden deutschen Soldaten. Eingeladen zu dem Gedenken hatte das Schleusinger Bündnis gegen Rechtsextremismus, Reinhard

Hotop erinnerte daran, dass all die jungen Männer noch wenige Tage vor Kriegsende einen sinnlosen Tod fanden. Bevor sie starben, brachten sie aber Tod und Verderben über andere. Das Lied von Hannes Wader „vom toten Soldaten“, mit der Gitarre vorgetragen, stellte mit seinem eindringlichen Text die Sinnlosigkeit

und Grausamkeit des Krieges dar. Eindringlich appellierte Reinhard Hotop, nie wieder braunen Rattenfängern auf den Leim zu gehen. Er schilderte auch den 8. Mai als einen Tag, „den wir nicht mit Stolz begehen können“. Es ist nicht gelungen, die Nazibarbarei aus eigener Kraft von unserem Land abzuwälzen. Erst die Alliierten beendeten mit ihrem Vormarsch das millionenfache Morden in den Gefängnissen, KZs und Vernichtungslagern.

Auch an die Bücherverbrennung am 10. Mai vor 80 Jahren wurde erinnert. Am Gedenkstein für die in Schleusingen zu Tode gekommenen Zwangsarbeiter und deren hier gestorbenen Kinder wurde ein Blumengebinde niedergelegt. Die meisten Kinder wurden nur wenige Jahre alt. Einige ältere Schleusinger Bürger erzählten ihre Erinnerungen an diese Menschen, die in Schleusingen gefoltert, misshandelt, grausam ausgebeutet und ermordet wurden. Deutlich wurde dabei, dass hier ein furchtbares Kapitel der Stadtgeschichte bisher kaum aufgearbeitet und dokumentiert wurde.



Gedenken am Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus an Soldatengräbern auf dem Friedhof.
Foto: privat